

GRUSSWORT **TOBIAS BOLDT, BAH**

Tobias Boldt, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Arzneimittel-Hersteller e.V.

Eröffnung expopharm, Düsseldorf, 25. September 2019

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Becker,

ich freue mich, im Namen des Bundesverbandes der Arzneimittel-Hersteller heute ein Grußwort an Sie zu richten. Hierzu überbringe ich Ihnen die besten Wünsche des gesamten BAH-Vorstandes. Insbesondere möchte ich Ihnen herzliche Grüße von unserem Vorsitzenden, Herrn Wieczorek, ausrichten, den ich heute aufgrund der zeitgleich stattfindenden Mitgliederversammlung des BAH hier vertrete.

Zu Beginn möchte ich gerne ein paar Zahlen präsentieren. Der BAH hat kürzlich in seinem Gesundheitsmonitor, einer repräsentativen Befragung zur Versorgungssituation in Deutschland, ermittelt, dass Stadtbewohner die Gesundheitsversorgung in der eigenen Region als deutlich besser einschätzen als die Bewohner kleinerer Orte. Die Krankenhausversorgung und die Versorgung durch Fachärzte vor Ort empfinden Bewohner kleinerer Gemeinden als deutlich schlechter als Großstädter. Auch bei der hausärztlichen Versorgung wird die Lage auf dem Land als signifikant schlechter eingeschätzt als in der Stadt. Mit der Arzneimittelversorgung durch die örtlichen Apotheken hingegen sind Stadt- und Landbevölkerung gleichermaßen zufrieden: 80 Prozent beurteilen diese als sehr gut oder gut. Auch bei den angegebenen Kilometern bis zur nächsten Einrichtung liegt die Apotheke von allen abgefragten Versorgungsangeboten nach Einschätzung der Befragten am nächsten: mit durchschnittlich drei Kilometern noch vor dem Hausarzt. Somit scheint die Versorgung durch die Vor-Ort-Apotheke auch auf dem Land nach Empfinden der Bevölkerung noch zu funktionieren. Und ich betone dabei das Wort „noch“! Wir werden diese Befragung nun jährlich wiederholen und die Entwicklung genau verfolgen. Denn das Apothekensterben insbesondere auf dem Land geht weiter. Erst geht der Landarzt, dann auch die Apotheke. Und hier ziehen wir, Apotheker wie BAH, an einem Strang: Die Versorgung vor Ort mit der persönlichen Ansprache und Beratung gilt es aufrechtzuerhalten.

Ich glaube, wir sind uns alle darüber einig, dass wir gemeinsam vor riesigen Herausforderungen stehen, die Infrastruktur insbesondere in ländlichen Regionen angesichts des demografischen Wandels aufrechtzuerhalten. Hinzu kommt die Digitalisierung, die die bekannten Lebens- und Wirtschaftsmuster rigoros infragestellt. Dieser Wandel wird nicht spurlos an der Versorgung vor Ort und am Apothekenmarkt vorübergehen. Hier braucht es Ideen und Konzepte – und die Apotheke vor Ort.

Denn die persönliche Beratung kann niemand ersetzen. Das sehen auch die Befragten des BAH-Gesundheitsmonitors so: 86 Prozent der Deutschen waren mit der Beratung bei ihrem letzten Apothekenbesuch zufrieden. Der unmittelbare persönliche Kontakt mit den Patienten ist also durch nichts zu ersetzen. Die Rolle der Apotheke vor Ort gilt es zu stärken, indem sie mehr Kompetenzen erhält und dadurch in ihrer Bedeutung für die Arzneimittelversorgung aufgewertet wird. Denn Apotheker können mehr.

Das derzeit diskutierte Gesetz zur Stärkung der Vor-Ort- Apotheken bietet unseres Erachtens viele Chancen. Darin wurde unter anderem auch der Grundstein für die Übernahme weiterer pharmazeutischer Aufgaben gelegt. Es freut uns, dass die Politik damit Ideen zur Verbesserung der Versorgung formuliert, die sich mit den Impulsen decken, die der BAH in seinen Perspektivpapieren gesetzt hat. Einerseits sind es die vielfältigen Bemühungen zur Erhöhung der Impfquoten. Ebenfalls positiv bewerten wir die Entscheidung, dass Vertragsärzte Verschreibungen für eine wiederholte Abgabe ausstellen dürfen. Gerade bei solchen Folgeverordnungen kommt den Apothekerinnen und Apothekern für die Sicherstellung der Arzneimitteltherapiesicherheit und die Erhöhung der Therapietreue eine wichtige Rolle zu. Denn das kann nur funktionieren, wenn der Apotheker die Patienten auch persönlich in Augenschein

nimmt. Für chronisch kranke Menschen sind solche Folgeverordnungen eine spürbare Entlastung, denn sie müssen nicht mehr für jede erneute Ausstellung eines Rezepts zum Arzt. Die Patienten rücken somit auch in der Gesundheitspolitik dorthin, wo sie hingehören – nämlich in den Mittelpunkt.

Patientenzentriert kann eine Arzneimittelversorgung nur sein, wenn sie flächendeckend ist. Vor diesem Hintergrund möchte ich auf die Preisbindung für verschreibungspflichtige Arzneimittel eingehen: Diese muss zum einen für alle Handelsstufen gelten – beginnend vom pharmazeutischen Unternehmer über den Großhandel bis zur Apotheke. Und dann müssen auch zwingend sowohl für in- und ausländische Versandapotheken als auch für gesetzlich Versicherte und Privatversicherte gleiche Preise gelten. Nur eine einheitliche Regelung für alle Apotheken und alle Versicherten ist der Garant für eine flächendeckende, gleichmäßige Arzneimittelversorgung auch in Zukunft.

In Zukunft kommt Ihnen, sehr verehrte Apothekerinnen und Apotheker, eine sehr wesentliche Rolle als Lotsen im Gesundheitswesen zu. Mit Ihrem Selbstverständnis und Ihrer Funktion als heilberufliche Berater können Sie sich mit beratungsintensiven Dienstleistungen und Produkten vom Versandhandel abgrenzen. Dazu braucht es weitere Rx-to-OTC- Switches, also anspruchsvolle Selbstmedikations-Arzneimittel, die den heilberuflichen Status des Apothekers zusätzlich profilieren. Um dies zu ermöglichen, sollte aber der Prozess des Switches, der in Deutschland so komplex ist wie in kaum einem anderen Land, grundsätzlich überarbeitet werden. Wir haben im Mai ein Gutachten vorgelegt, wie dieses Verfahren vereinfacht werden könnte.

Mehr Selbstmedikation in Verbindung mit der heilberuflichen Beratung durch die Apotheker kann letztendlich dazu führen, dass Ärzte entlastet werden – insbesondere in strukturschwachen Regionen. Denn Rx wie OTC sind gleichberechtigte Säulen – und das bleibt in Zeiten des stetigen Wandels die verlässliche Konstante in der Arzneimittelversorgung.

Die größten Veränderungen bringt die Digitalisierung mit sich, die in großen Schritten voranschreitet. Auch hier sind wir gefordert, uns gemeinsam einzubringen. Einen wichtigen Meilenstein haben wir mit der Einführung von securPharm dank einer hervorragenden Zusammenarbeit im Februar dieses Jahres erreicht. Nächste große Baustelle ist die Umsetzung des elektronischen Rezepts. Und hier ist die Politik gefordert, denn hier gibt es zu Recht große Sorgen, wie ein E-Rezept letztendlich ausgestaltet sein wird. Sehr gut, dass Sie das Thema mit der neuen Patienten-App proaktiv angehen und mitgestalten. Denn digitale Welt hat ja ihre eigenen Spielregeln, die sich schnell zugunsten einiger weniger Player und zum Nachteil vieler auswirken können. Auch hier ziehen wir an einem Strang, dass das E-Rezept letztendlich dem Wohl der Patienten dient.

Der BAH ist davon überzeugt, dass es in Anbetracht der Herausforderungen eine ganzheitliche Gestaltung der Arzneimittelversorgung braucht: aus dem Blickwinkel der Patientinnen und Patienten und zum Wohle der Gesellschaft. Unser gemeinsames Ziel ist es also, die Vor-Ort-Apotheke mit all ihren einzigartigen Kompetenzen nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken – und zwar flächendeckend. Nur so – davon sind wir überzeugt – lässt sich in Deutschland die Arzneimittelversorgung für alle Menschen sichern.

Lassen Sie uns also gemeinsam dafür eintreten, dass der individuelle und gesellschaftliche Mehrwert einer guten Arzneimittelversorgung aus der Hand der Vor-Ort-Apotheken auch langfristig gesichert ist. Lassen Sie uns gemeinsam an echten Lösungen arbeiten und eine Arzneimittelversorgung mit Weitblick gestalten und die Apotheker vor Ort in ihrer Funktion als Heilberufler vor Ort stärken.

Sie haben übrigens noch ein weiteres Pfund im Rücken – und damit möchte ich zur eingangs erwähnten Befragung zurückkommen: Fragt man danach, wie hoch das Vertrauen der Bevölkerung in die einzelnen Akteure im Gesundheitswesen ist, schneiden die Apotheker am besten ab. 72 Prozent der Deutschen schenken ihnen ausgesprochen hohes oder eher hohes Vertrauen. Die Ärzte folgen mit 68 Prozent.

Vielen Dank!